

Strecke UR 1 Göschenen - Andermatt - Hospental
Linienführung 2 Saumweg
Abschnitt 4 Häderlisbrücke - Spränggi
Landeskarte 1231

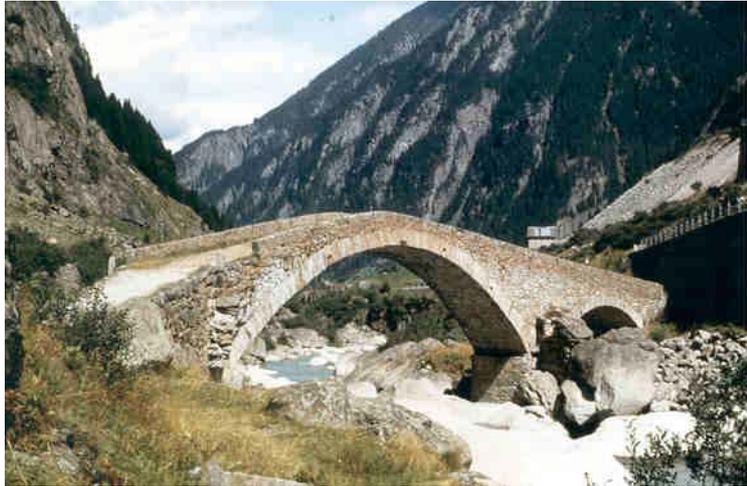
GESCHICHTE *Stand Februar 1990 / LA, é*

Die Häderlisbrücke (man findet auch die Schreibweise Häderlibrücke) wird in den Quellen auch Lange Brücke und St. Niklausen Brücke genannt. Es handelt sich um eine steinerne Bogenbrücke mit einem grossen Haupt- und zwei kleineren Nebenbogen. Die Brücke wurde in der Nacht vom 24. auf den 25. August 1987 durch ein Unwetter bis auf die beiden aufgemauerten Widerlager zerstört. 1990 wurde sie nach alten Fotos und Modellen der Vorgängerin wieder aufgebaut.

*Die Häderlisbrücke um ca. 1890, dargestellt vom Maler Jost Muheim. SBB Kreisdirektion II Luzern.
Abb. 1*



Die Häderlisbrücke vor ihrer Zerstörung durch das Hochwasser der Reuss im Jahre 1987. Musterserie IVS, CD Nr. 3 Bild Nr. 36. Abb. 2



GELÄNDE Aufnahme 30. September 1991 / EA, LA

Die heutige Brücke hat folgende Masse:

- Spannweiten (drei Bögen): 23 m, bzw. 10 m, bzw. 5 m
- Scheitelhöhe: 8.5 m / 4.5 m / 2.0 m
- Breite total: 3.3 m
- Nutzbare Breite: 2.7 m
- Brüstungsmauer: 0.65 m hoch, 0.3 m dick
- Anstieg zum Scheitelpunkt: 1.5 m.

Die Widerlager und die Brückenköpfe sind mit Kalkmörtel gemauert, der Kern besteht heute aus Beton.

Nach ihrer Zerstörung wurde die Häderlisbrücke 1990 nach alten Fotos und Modellen, jedoch mit neuen Mitteln und Materialien wieder aufgebaut. Abb. 3 (Heg, 9. 5. 1994)



Südlich der Häderlisbrücke führt der Weg als 1 – 1.5 m breites Trassee dem westseitigen Reussufer entlang. An einer Stelle liegt eine markant ausgeprägte, bergseitige Böschung. Talseitig sind an zwei Stellen kurze Stützmauern zu erkennen. Die Wegoberfläche ist mit rötlichen Bachkieseln und flachen Steinen gepflästert,

darüber wurde stellenweise gekiest (Abb. 4) Einzelne jüngere, mit Steinplatten gebaute Querabschläge sorgen für die Oberflächenentwässerung. Nördlich der Spränggibrücke wurde der Weg während des Unwetters vom 24. August 1987 auf einer Länge von 70 m durch die Fluten der Reuss weggerissen (Abb. 5).

*Der Saumweg unmittelbar südlich der
Häderlisbrücke
Abb. 4 (EA, 30. 9. 1987)*



*Die Bachkieselpflasterung des
Saumweges nördlich der
Spränggibrücke (Kantonsstrasse).
Abb. 5 (LA, 2. 11. 1989)*



Südlich der Spränggibrücke folgt ein 1 m - 1.5 m breiter Hangweg mit jüngeren, quergestellten Granitplatten, die das Wasser ableiten sollen. Der Weg endet schon nach einigen Dutzend Metern, da die Fortsetzung offensichtlich ebenfalls von den Fluten des oben erwähnten Unwetters weggerissen wurde. Der Wanderweg verläuft heute auf dem überwachsenen Dach der Lawinengalerie der modernen Fahrstrasse (UR 1.3).

— Ende des Beschriebs —